



Harte Arbeit bei Minusgraden: Manuel Meusel (links) und Georg Groß setzen am Freesenberg Hecken auf den Stock und legen die Triebe der Elsbeere frei. FOTO: KEMNA

Mehr Platz für die Elsbeere

Heckenschnitt am Freesenberg mit Hilfe von „euwatec“

■ **Leopoldshöhe (kem).** Es weht ein kalter Wind am Freesenberg. Doch die sechs Helfer des gemeinnützigen Bildungsträgers „euwatec“ aus Detmold sind warm angezogen. Sie schneiden die Hecken in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund (NABU) Leopoldshöhe zurück.

Die woanders eher seltene Elsbeere, die hier recht häufig vor-

kommt, wird freigelegt, damit sie sich zu einem Baum entwickeln kann. „Hier auf der weiten Fläche sind Hecken besonders wichtig für die Tiere“, weiß Dr. Eva-Maria Thiele, Umweltbeauftragte der Gemeinde. „Deshalb müssen wir sie auf den Stock setzen, sonst würden sich aus den Feldgehölzen Baumreihen entwickeln, die keinen Schutz bieten. Der Gehölzschnitt wird von den Helfern als Wall zu „Ben-

jeshecken“ gestapelt. Das locker gelagerte Totholz bietet zahlreichen Vogelarten sowie Kleinsäugern, Insekten und Blind-schleichen Lebensraum. Die Elsbeeren, die ganz zarte Triebe haben und kaum zu erkennen sind vor lauter Weiden, sollen sich zu Bäumen entwickeln, erklärt Bernd Zeisberg, Anleiter von „euwatec“. Die Elsbeere ist ein sommergrüner, manchmal über 30 Meter hoher Baum,

der bis hundert Jahre alt werden kann. Vor Jahrhunderten waren Elsbeerenbäume auch im Wald häufig anzutreffen, doch im Zuge der Forstwirtschaft wurden sie rar. Weil sie besonders beliebt bei Rehen sind, reicht es nicht, die Weiden drumherum zu kappen. „Wir legen die abgeschnittenen Weiden als Verbisschutz um die Elsbeeren, damit die Rehe die Rinde nicht schälen“, erläutert Zeisberg.